

DIE SOZIALE STRUKTUR DER TURKEI DARGESTELT AM BEISPIEL DER BEVÖLKERUNG*

Doz. Dr. Mehmet Fikret GEZGIN**
Fakultät für Volkswirtschaft
an der Universität Istanbul

EINLEITUNG

a) Themabegrenzung:

In dieser Arbeit wird die soziale Struktur der Türkei am Beispiel des Bevölkerungsfaktors betrachtet. Zunächst möchten wir die Bedeutung des Begriffes "Bevölkerungsfaktor" innerhalb der sozialen Struktur erläutern. Anschließend werden wir dies am Beispiel der Türkei darstellen.

Es ergibt sich von selbst, dass eine wissenschaftliche Arbeit nicht auf einem umfassenden Gebiet oberflächlich sein soll, sondern im Gegenteil eine subtile Studie in einem kleinen Gebiet vonnöten ist. Aus diesem Grund werden wir in dieser Arbeit die religiöse und ethnische Beschaffenheit des türkischen Volkes nicht berücksichtigen. Betreffend der sozio-ökonomischen Struktur der Bevölkerung gibt es keine genügende und umfassende Literatur. Die Beschreibung der sozialen Struktur der Türkei, ein Land wie ein Depot der sozialen Probleme, stößt auf grössere Schwierigkeiten. Somit ist eine Begrenzung dieser Arbeit als unvermeidbar anzusehen.

(*) Dieses Arbeitsthema ist im Afro Asiatisches Institut in Wien als Konferenztext verlegt worden.

(**) Ich bedanke mich sehr bei Herrn Yusuf Tuna, der mir die für die Vorbereitung der Konferenz nötigen Unterlagen, fast den gesamten Text, zur Verfügung gestellt hat.

b) Die Besonderheiten der verwendeten Quellen, Methoden und Techniken:

In dem Abschnitt unserer Studie, in dem wir Theoretisches darbringen, haben wir die Technik des Durchpflügens der vorhandenen Quellen angewendet. Wir haben auch eigene Beobachtungen sowie das Wissen macher Fachmaenner miteinbezogen.

Bei der Beschreibung des Aufbaues der türkischen Bevölkerung haben wir behördliche Veröffentlichungen verwendet. Diese genannten Quellen waren voneinander sehr unterschiedlich und die Angaben schwankten in einem grossen Steuerungsbereich, sodass wir sie zusammenfassend betrachten mussten. In diesem Gebiet benützten wir auch die Archiv der Staatsplanungorganisation (DPT) und des Staatsinstitut für Statistik (DIE).

I- Soziale Struktur und Bevölkerung

1) Soziale Veraenderungen und Soziale Struktur(i)

Die Soziologie heute ist eine Soziologie der Veraenderungen, ja beinahe soziale Krisen, insbesondere die, die Entwicklungslaender erschüttert(2), weist auf die grosse Bedeutung der Analysen der sozialen Struktur hin. Der soziale Wandel kann nur durch Untersuchungen der Sozialstruktur im Laufe der Zeit aufgezeigt werden. Die Erforschung eines Wandels bedarf eines Beginns, ab welchem die Entwicklung der Veraenderungen betrachtet. Somit sind Studien über die Sozialstruktur das Um und Auf einer soziologischen Studie und Bewertung. Die Elemente der Sozialstruktur kann man wie folgt einteilen:(3)

- Besiedelungsstruktur
- Demographie
- Wirtschaftliche und soziale Organisation
- Kultur

(1) Nietzsche sagte: "Eine Schlange, die ihre Haut nicht abwirft, geht zu Grunde". Wir ersehen daraus, dass jeder Organismus sich staendig anpassen muss, um überleben zu können. Schliesslich können wir auch den Ausspruch des berühmten Soziologen P.A. Sorokin über: "Was der Blutkreislauf in der Physiologie ist, ist der soziale Wandel in der Soziologie" als eine Erleuterung der Worte Nietzsches verstehen. Ausserdem "Die Bevölkerung als Elmen der Sozialstruktur" wurde dieser Teil bis "Realisierung bis zum Jahr 1985" hauptsächlich vom Buch "Soziale Struktur: I "Die Entwicklungen der Bevölkerungsstruktur der Türkei und internationale Vergleichen, Ankara, 1986 (Kocamau, T. - Özaltn, İ.) basiert. Einige Fussnoten wurden von diesem Buch entnommen.

(2) Gleichgültig, ob wir dies mit der Demokratietheorie A. Tocqueville oder mit der "Entführung des sozialistischen Autobus" - Theorie K. Bouldings erklaren, das Ergebnis bleibt unverändert.

(3) Hier muss bemerkt werden, dass die Erklarung des Begriffes "Sozialstruktur" und dessen, was es beinhaltet, absichtlich vernachlässigt wurde, da dies den Rahmen unserer Studie überschreiten würde.

Von diesen Kann die Demographie, die sich mit einer zeitgemässen und weitumfassenden Gemeinschaft befasst, für alle anderen Elemente als komplementär angesehen werden.

2) Die Bevölkerung als Element der Sozialstruktur:

Als Voraussetzung einer Studie gilt die Kenntnis der Zusammensetzung der Bevölkerung, weil insbesondere die Beziehung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung und der Bevölkerung in den letzten 25-30 Jahren das Interesse der Sozialwissenschaftler immer stärker auf sich die den Bevölkerungszuwachs beeinflussenden Faktoren, andererseits auf die Veränderungen, welche einen rapiden Bevölkerungszuwachs auf sozialstrukturellere Ebene bewirkt. Es versteht sich von selbst, dass ein soziales und wirtschaftliches Problem den qualitativen und quantitativen Besonderheiten einer Bevölkerung entspricht, beziehungsweise durch sie beeinflusst wird. Diese starke Beeinflussung trägt gleichzeitig Anzeichen einer gegenseitigen Wechselwirkung. Das erklärt auch die unvergängliche Aktualität des Bevölkerungsproblems seit Malthus.

Man kann bei der Analyse der demographischen Betrachtungsweise der Sozialstruktur auf zwei Arten eingehen; eine statische und eine dynamische.

a) Statische Demographie:

Sie beinhaltet die Erfassung der genauen Einwohnerzahl und -dichte, die Unterschiede in den Volkszählungen auf dem Land und in den Städten analog der Unterschieden in der Niederlassungsstruktur und Verteilung der Bevölkerung innerhalb des Staates, die Verteilung bezüglich Alter und Geschlecht, Bevölkerungsverschiebungen im In- und im Ausland, die durchschnittliche Geburts- und Sterberate, das durchschnittliche Alter, die Verteilung der Erwerbstätigen auf den verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren. Die statische Demographie befasst sich mit der Beschreibung der oben aufgezählten Punkten zu einem bestimmten Zeitpunkt.

b) Dynamische Demographie:

Hier werden die verschiedenen Themen, welche die statische Demographie unterschieden hat, einzeln aufgenommen und die zeitliche Veränderungen untersucht, analysiert, verglichen und die Bevölkerungsbewegungen werden beschrieben. Es werden also soziale Bewegungen erforscht, unterteilen kann die man wiederum in Waagrechte und Senkrechte unterteilen kann. Unter Waagrechten verstehen wir die Lebensweise der Einzelpersonen, beziehungsweise einer Gruppe innerhalb einer geographischen Einheit, die Einkommenshöhe und die Änderung des Wohnortes, die vom Weltbild unabhängig ist. Eine Unterscheidung beziehungsweise Trennung durch die Einkommenshöhe, Lebenswei-

se sowie dem Weltbild geht mit einer Bewegung oben beziehungsweise nach unten innerhalb der Pyramiden der sozialen Schichtung⁽¹⁾. Dies ist der senkrechte Teil der sozialen Bewegungen. Wie man sieht, beinhaltet das Element der Sozialstruktur bevölkerungssoziologische, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren. Die Erfassung und Interpretation dieser Faktoren ermöglicht die Darstellung der momentanen Sozialstruktur und deren Veranderungen.

Nun können wir dies für die Türkei anwenden.

II- DIE VERAENDERUNGEN DER SOZIALEN STRUKTUR IN DER TURKEI

1) Bevölkerungspolitik nach ihrer Hauptgesichtspunkten

a) Die Zeit vor dem Entficklungsplan

Der Krieg, der gegen Ende des osmanischen Reiches herrschte, hatte viele Opfer, insbesondere von der jungen Bevölkerung gefordert, sodass in der Zeit der Gründung der Republik Türkei eine "ältere Bevölkerung" vorherrschte. Es bestand ein grosser Bedarf an jungen und dynamischen Leuten. Zu dieser Zeit galt eine hohe Einwohnerzahl als ein Faktor des Volkstümiges, was auch dazu führte, dass Bevölkerungsproblematik zu einem Hauptbestandteil der Politik wurde. Vor allem war M. K. Atatürk, der Gründer der türkischen Republik, ein Befürworter der Bevölkerungsvermehrung, in der er einen bedeutenden Weg zu einer grossen und mächtigen Nation sah und daher auch stark propagierte. Neben Atatürk vertraten auch andere führende Politiker, Wissenschaftler und Schriftsteller diese Ansicht. Die nötigen Massnahmen zu ergreifen, wurde das Ministerium für Gesundheit und Soziales beauftragt. Dieses Ministerium war auch für die Lösung der Immigranten-probleme zustaendig.

Die bis zu den 60 er Jahren betriebene Politik des Befürworteten Bevölkerungszuwachses stützte sich auf verschiedene Massnahmen soziologischer, wirtschaftlicher, kultureller und juristischer Art, die wie folgt angeführt werden können:

1) Familienbeihilfen nach der Kinderzahl:

- Finanzielle Unterstützung
- Geringere Steuern
- Befreiung von Dienstleistungen für den Staat (z. B. Von Strassenbauarbeiten)

(1) Gezgin M. F. - Allgemeine Soziologie-Dorfsoziologie Beziehungen, Studien im Dorf Olukbas. Unveröffentlichtes Doktoratssthema. Istanbul 1985, S. 30-31.

- Bevorzugung bei öffentlichen Hilfeleistungen des Staates. Entlassung der Schulgebühren, finanzielle Hilfe bei Wohnungsangelegenheiten.

2) Belohnung von Vielkinderfamilien:

- Auszeichnungen
- Verteilung der Staatsfelder an diese Familien

3) Förderung der Immigration:

- Wohnungsvergabe
- Bewilligung von verschieden grossen Feldern entsprechend der Kinderzahl
- Günstige Kredite mit geringen Zinsen

Neben diesen Massnahmen wurden auch verschiedene, den Bevölkerungszuwachs fördernde Gesetze erlassen, wie z. B. Verbot der Familienplanung, die streng bestraft wurde.

Es ist interessant zu bemerken, dass selbst während der Krisen in den Jahren 1929-30 und wirtschaftlicher Not nicht von dieser Politik abgewichen wurde.

1958, 35 Jahre nach der Gründung der Republik Türkei, wurden die ungünstigen Auswirkungen der schnellen Bevölkerungszuwachses auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung erkannt. Im Rahmen einer Reihe von Konferenzen wurden die Schriftsteller, Politiker und Wissenschaftler in zwei Gruppen getrennt.

– Die eine Gruppe vertrat die Ansicht, dass der rapide Bevölkerungszuwachs ein Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung darstellte, zugleich eine Verbesserung der Sozialstruktur unmöglich mache. Sie verlangten die Aufhebung der bisher angewendeten Politik.

– Dagegen behaupteten die Vertreter der anderen Gruppe, dass das Land viel mehr Menschen ernähren könne, als die zu der Zeit lebten. Sie wollten Fortführung der bisherigen Politik, die auf einem geopolitischen Standpunkt beruhte. Beeinflusst war diese Gruppe vom wirtschaftlichen Sprung in den Jahren 1950-1960 (Die goldene Zeit der türkischen Wirtschaft).

Der Koreakrieg, der die Wirtschaft der Türkei belebt hatte, ging zu Ende und die Zeit der wirtschaftlichen Knappheit begann, sodass zu Beginn 1960 die Ansicht der ersten Gruppe zur gültigen Meinung wurde⁽¹⁾.

(1) Studien über Bevölkerungs- und Familienplanung zur geplanten Zeit in der Türkei; Ankara, 1983.

1959-1963 wurden vier Studien über die Meinung und Ansicht bezüglich Geburten- und Sterberate, sowie über die Anwendung von Kontrazeptiva gemacht⁽²⁾.

b) Die Zeit der geplanten Entwicklung:

Mit dem Übergang zur Planperiode (1963) wurden in den fünf-Jährigen Entwicklungsplänen Politiker zur Einschränkung des Bevölkerungszuwachses in ihren verschiedenen Varianten und notwendigen Massnahmen dargestellt und propagiert.

Diese Tatsachen und Massnahmen, die in diesen Plänen enthalten waren, können wir folgendermassen zusammenfassen:⁽³⁾

– Im ersten Plan heisst es, dass der Bevölkerungszuwachs verlangsamt werden müsste, damit die Steigerung des Volkseinkommens Bedeutung gewinnen könnte. In diesem Sinne müsste man die Geburtenfähigkeit senken. Gestützt auf die Ansicht der Bevölkerungsplanung wurde am 1. April 1965 das Bevölkerungsplanungsgesetz angenommen.

– Im zweiten Plan wurde die Bedeutung der Besonderheiten und insbesondere der Bevölkerungsaufbau behandelt. Die Auswirkung beider Faktoren auf die wirtschaftliche Entwicklung wurden von allen Seiten ausgebuhtet und man beharrte auf einer, diese Entwicklung nicht behindernden Verringerung des Bevölkerungszuwachses sowie auf einer Verbesserung der Massnahmen. Die Bevölkerungspolitik legte Massnahmen zur Familienplanung und insbesondere für die Gesundheit von Mutter und Kind fest.

– Im dritten Plan wurde auf die Veränderungen im Aufbau und Zahl der Einwohner und auf die Wechselbeziehungen zwischen Soziologie und Wirtschaft hingewiesen. Die Verbesserungen auf den Gebieten der Soziologie und Gesundheit, die Beteiligung der Frauen am wirtschaftlichen Leben, der Anstieg des wirtschaftlichen und sozialen Wohlstandes, die Veränderung der Sozialstruktur und Verringerung des Bevölkerungszuwachses, die durch das Kleinerwerden der Familien, waren weitere Punkte, die in diesem Plan aufgezeigt wurden.

– Der vierte Plan betont die Wechselwirkung zwischen Soziologie und Wirtschaft und stellt fest, dass man sich mit der Bevölkerungspolitik als entscheidendstes Ziel und Anzeiger der gesamten Sozial- und Wirtschaftspolitik umgehendst befassen muss. Dies wurde auch zu einem Merkmal der Bevölkerung-

(2) Fisek N. - Bevölkerungsstudien in der Türkei Demographie der Türkei; Ankara, 1971.

(3) Staatsplanungsamt 5-Jahres Entwicklungsplan.

spolitik. In den letzten Jahren der Planungsperiode wurde am 27. Mai 1983 durch die neue Volkspolitik das Gesetz von 1965 aufgehoben und die Abtreibung, falls innerhalb der ersten 70 Tage der Schwangerschaft durchgeführt wird, freigelassen.

2) Gesamtbevölkerung und Enderungen in der Zuwachsrate

a) Realisierungen bis zum Jahr 1985:

Bis zu den 60er Jahren war die türkische Wirtschaft hauptsächlich auf die Landwirtschaft gestützt. Aus diesem Grunde lebte der Grossteil der Bevölkerung auf dem Lande und in verstreuten Niederlassungsgemeinschaften. Da es an technischen Mitteln mangelte, waren die Bemühungen für den Aufstieg hauptsächlich von Menschenkraft getragen.

Die Zaehlung 1927 ergab eine einwohnerzahl von 13.648.000. Durch die erwahnte Bevölkerungspolitik und Immigration stieg die Einwohnerzahl bis 1935 auf 16.158.000, also ein Aufstieg von 2,11% pro Jahr. Obwohl die Türkei nicht in den Zweiten Weltrkrieg verwickelt war, mussten die jungen Leute zwischen 1935-1940 laengere Wehrdienstzeiten leisten, was sich auch in einem Rückgang des Bevölkerungsanstieges auf 1,96% pro Jahr zeigte. In der ersten Haelfte dieser Zeitspanne stieg die Bevölkerung auf 17.821.000, waehrend sie in der zweiten Haelfte bei einem jaehrlichen Aufstieg von 1,06% auf 18.790.000 stieg^{(1) (2)}.

Von 1945 bis 1955 kamen 5.274.000 hinzu. In der ersten Haelfte dieser Periode stieg die Bevölkerung bei einem jaehrlichen Zuwachs von 2,17% auf 20.947.000, in der zweiten Haelfte auf 24.065.000 bei 2,77% jaehrlichem Zuwachs. Der Anstieg in der ersten Haelfte der Periode geht auf die Aufhebungen der Auswirkungen des II. Weltkrieges auf die Bevölkerung zurück, waehrend in der zweiten Haelfte eher der wirtschaftliche und soziale Wohlstand von Bedeutung ist.

Die Zeit von 1955-1965 können wir weiter in zwei Haelften unterteilen. In der ersten Haelfte herrscht ein Anstieg von jaehrlich 2,85% und die Einwohnerzahl erreicht 27.755.000. Sie erreicht in der zweiten Haelfte 31.391.000 bei einem geringerm jaehrlichem Anstieg von 2,46%. Dieser geringere Anstieg ist auf die, mit dem Beginn der geplanten Entwicklung in kraft tretenden, auf den

(1) Eine besondere Rolle für den Zuwachs in der ersten Haelfte spielte der Anschluss Hatays mit der türkischen Republik.

(2) Die Zahlenangaben wurden den Veröffentlichungen des staatlichen Statistik-Institutes betreffend der Volkszaehlungen, den staatlichen Jahrbüchern und den veröffentlichten und unveröffentlichten Arbeiten des DPT entnommen und jeweils ein Mittelwert zw. den Angaben errechnet.

Anstieg der Stadtbevölkerung⁽¹⁾ und auf die Beteiligung der Frauen am wirtschaftlichen Leben zurückzuführen.

Auf der einen Seite beeinflussten diese Faktoren neben dem steigendem Bildungsniveau den Bevölkerungszuwachs auf negative Weise, auf der anderen Seite spielte die geplante Verbesserung der wirtschaftlichen Konjunktur eine bedeutende Rolle, sodass der jährliche Zuwachs der Bevölkerung in der Zeit von 1965-1975 noch geringer war als in der letzten Hälfte der vorigen Epoche, nämlich in der ersten Hälfte jährlich 2,52%, in der zweiten Hälfte 2,50%. Die Einwohnerzahlen waren in der ersten Hälfte 35.605.000, in der zweiten Hälfte 4.034.800. Einen weiteren Beitrag zum Abfall des Bevölkerungszuwachses in der zweiten Hälfte lieferte die Erdölkrise.

In der ersten Hälfte der letzten Periode von 1975-1985 fiel der Anstieg des Bevölkerungszuwachses im Gegensatz zur zweiten Hälfte der vorigen Periode mit 0,43% auf einen jährlichen Zuwachs von 2,07% und erreichte die Einwohnerzahl 47.737.000. Für die Einschränkung des Bevölkerungszuwachses kann man die Erreichung grosser Zahlen, sowie auch die zweite Erdölkrise verantwortlich machen. Die zweite Hälfte der letzten Periode zeigt, entgegen den Erwartungen eines starken Abfalls, einen erstaunlichen Anstieg auf jährlich 2,78%, trotz der Fortsetzung der Politik des Engerschnallens des Gürtels in der Wirtschaft. Die Verwirklichung einer Inflationsrate von jährlich um die 50% der stärkeren Zunahme der Stadtbevölkerung im Vergleich zur Landbevölkerung⁽¹⁾ stieg die Gesamteinwohnerzahl auf 51.419.000. Diese Tatsache ist nur schwer mit den soziologischen und wirtschaftlichen Theorien zu erklären. So können wir hier einen Ausspruch Atatürks als eine Verlegenheitserklärung annehmen, wo es heisst: "Wir gleichen nur uns selbst".

b) Erwartungen bis zum Jahr 2000:

Nach den Berechnungen und Programmen des Staatsplanungsamtes, welches für den Staatssektor "vorschreibende" für den Privatsektor "empfehlende" Entschlüsse fasst, werden Projekte entwickelt. Die erwarteten Veränderungen der Bevölkerungszahlen, diesen Berichten zufolge, werden nachfolend dargestellt⁽²⁾.

Diese Werte können nur erreicht werden, wenn die folgenden demographischen Veränderungen sich realisieren⁽³⁾.

(1) Es ist bekannt, dass die Geburtenrate in den Städten geringer ist als auf dem Land.

(2) Darauf werden wir später zurückkommen.

(3) Staatsplanungstamt.

(4) Die Werte für Geburtenfähigkeit sind dem "Selected Demographic Indicators by Country", 1950-200, New York 1980 entnommen. Die anderen Werte stammen aus den Studien des DPT.

Tafel 1 : Geschaetzte Einbewohnerzahl zwischen 1990-2000

Jahr	Einwohnerzahl	Bevölkerungszuwachs in den Perioden zwischen den Zählungen (%)
1990	55.410.000	2,12
1995	61.259.000	2,01
2000	66.907.000	1,76

Tafel 2 : Demographische Werte zwischen 1980-2000

	1980-85	1985-1990	1990-1995	1995-2000
Geburtenrate	30,6	29,1	27,1	24,1
Sterberate	9,0	7,9	7,0	6,4
Natürliche Zuwachsrate	27,8	21,2	20,1	17,6
Netto Auswanderungsrate	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktuelle Zuwachsrate	27,8	21,2	20,1	17,6
Lebenserwartung zur Geburt (Jahre)				
Frauen	65,51	67,32	69,89	71,59
Männer	60,60	62,80	64,78	66,47
Säuglingssterberate (in Tausend)				
Frauen	73,63	57,34	41,40	27,69
Männer	92,27	72,91	54,29	37,32
Gesamt Geburtsfähigkeitsrate	4,45	4,00	3,48	2,97

3) Altersstruktur und Abhängigkeitsrate der Bevölkerung

Als sinnvolle Indikatoren für den Zustand einer Sozialstruktur gelten einerseits die Altersstruktur hinsichtlich der drei Lebensabschnitte und andererseits die Abhängigkeitswerte.

Das Alter wird in allen Volksstudien in drei Lebensabschnitte unterteilt: 0-14 Jahren, 14-64 Jahren und ab 65 Jahren. Der erste und letzte Abschnitt beinhaltet die nicht erwerbsfähigen Alter, während den zweiten Abschnitt die Erwerbsfähigen bilden.

Tafel 3 : Altersgruppen und Abhängigkeitswerte⁽¹⁾

Jahre	Alter von 0-14 in Tausend / in %		Alter von 15-64 in Tausend / in %		Alter über 65 in Tausend / in %		Abhängigkeits- rate in %
1935	6.692	41,42	8.835	54,68	631	3,9	82,9
1945	7.431	39,55	10.732	57,11	627	3,34	75,1
1950	8.029	38,33	12.227	58,37	691	3,3	71,3
1955	9.490	39,44	13.751	57,14	824	3,42	75,0
1960	11.449	41,25	15.326	55,22	980	3,53	81,1
1965	13.169	41,95	16.979	54,09	1.243	3,96	84,9
1970	14.883	41,8	19.155	53,8	1.567	4,4	85,9
1975	16.361	40,55	22.131	54,85	1.856	4,6	82,3
1980	17.500	39,12	25.116	56,14	2.121	4,74	78,1
1985	19.642	38,2	29.617	57,6	2.158	4,2	73,7
1990	20.723	37,4	32.359	58,4	2.327	4,2	71,3
1995	21.746	35,5	36.449	59,5	3.001	4,9	67,9
2000	21.870	32,7	41.281	61,7	3.746	5,6	62,1

Ob die Bevölkerung eines Landes als "jung" bezeichnet werden kann, haengt davon ab, ob der Anteil der Altersgruppe über 65 Jahre die 5% Rate überschreitet oder nicht.

Dass die Bevölkerung der Türkei "jung" ist, kann man besonders gut erkennen, wenn wir die Altersgruppe (0-19) betrachten. Dies macht 1975 51,5% und 1980 49,6% der Gesamtbevölkerung aus. Man vermutet, dass der Anteil dieser Altersgruppe 1990 47,3% und 2000 43% betragen wird. Dagegen ist in den Industrielaendern diese Altersgruppe mit etwa 30% an der Gesamtbevölkerung beteiligt, die Altersgruppe über 65 Jahren mit etwa 15%, waehrend die letztere in der Türkei nur mit einem Drittel dieses Wertes vertreten ist.

Es ist vorgesehen dass die Altersgruppe von 0-14 Jahren, die zwischen 1935-1975 40% ausgemacht hat, in den folgenden Jahren abnehmen wird. Der Anteil der Altersgruppe von 15-64 Jahren wird dagegen wahrscheinlich ansteigen. Die Gruppe der über 65-jaehrigen stieg von 1955 bis 1985 ununterbrochen an, doch ab 1985 fiel ihr Anteil wieder ab. Vermutlich wird sich dieser Abfall bis 1990 fortsetzen und ab 1995 und 2000 dürfte wieder ein Anstieg zu erwarten sein. Diese Prognosen weisen darauf hin, dass die Türkei erst 1995 in den Wohlstand treten dürfte. Bei den Verhandlungen 1972 über die Integration der Türkei in die EG wurde ein Plan erstellt, indem es hiess, die Türkei solle im Jahre 1995 den Stand Italiens, einem damals noch nicht so fortschrittlichen Land, von 1972 erreichen. Unserer Ansicht nach wird die Türkei erst in dieser Zeit den "Take-off" Status erreichen. Nocheinmal soll hier in Erinnerung gerufen werden, dass die Türkei eine für sich spezifische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Struktur hat, sodass Vermutungen und Prognosen nur mit Vorsicht bewertet werden sollen⁽²⁾.

Bevor wir uns den Abhaengigkeitsraten zuwenden, möchten wir diesen Begriff an Hand einer Formel erläutern:

$$\text{Abhaengigkeitsrate} = \frac{\text{Altersgruppe (0-14) u. Altersgruppe über 65}}{\text{Altersgruppe (15-64)}}$$

(1) Die Werte bis 1980 sind nach den D.E.E. Staatsinstitut für Statistik Volkszaehlungen berechnet. Die Werte nach 1980 sind aus den unveröffentlichten Berichten des DPT und dem "Selected Demographic Indicators by Country", New York 1980 zusammenfassend errechnet worden.

(2) Wir werden auf de geographische Verteilung der Bevölkerung noch zurückkommen.

Diese Rate informiert über die Anzahl der Personen, die der Erwerbstaetige neben sich selbst noch zusaetzlich versorgen muss. Wenn man doch bedenkt, dass heute diese Rate in den entwickelten Laendern bei etwa 50.0 liegt, erkennt man, dass die Türkei im Jahr 2000 noch nicht diesen idealen Wert erreichen kann.

Die Abhaengigkeitsrate hat seit 1975 abgenommen und ist weiterhin im Abnehmen begriffen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass jeder arbeitswillige in der Altersgruppe von 15-65, einen Arbeitsplatz bekommt. Seit Anfang 1980 gilt jedoch das Prinzip der Ausbeutung der unteren Schichten. Die monotaeristische Wirtschaft und Vermögenspolitik wirkt sich insbesondere auf das Ausmass der Anstellungen negativ aus. Jedes Jahr treten 300.000 Menschen in die Gruppe der erwerbsfaehigen Bevölkerung, sodass das Arbeitsbeschaffungs- bzw. das Arbeitslosigkeitsproblem ein wirtschaftliches und soziales Grundproblem darstellt. Im folgenden sei der Überschuss der Gesamtarbeitskraft im Inland in verschiedenen Jahren in Prozenten wobei⁽¹⁾. Dieser Überschuss betrug 1972 12,2%, 1977 12,1%, 1978 12,4% dann anstieg; und zwar 1982 auf 15,6%, 1983 auf 16,1% und 1984 auf 16,5%. Amtlichen Veröffentlichungen zufolge musste jeder Erwerbstaetige über 15 Jahren, mehr Nichterwerbstaetige aus allen drei Altersgruppen versorgen. Die Abhaengigkeitsrate betrug 1979 1.87, 1983 2.01, 1984 2.13 und für 1989⁽²⁾, ⁽³⁾ wird mit einer Rate von 2.18 berechnet.

Das Ziel der wirtschaftlichen und sozialen Bestrebungen ist der Mensch, sein Wohlstand und sein Glück. Doch können wir behaupten, dass die Wirtschaftspolitik in der Türkei, wie sie insbesondere ab 1980 verfolgt wird, das Element "Mensch" grösstenteils vernachlässigt.

4) Die geographische Verteilung der Bevölkerung:

"Die Dörfer hat Gott, die Staedte hat der Mensch erschaffen." Dieses anglosaechische Sprichwort zeigt eine Eahnlichkeit zur sozialen Entwicklung verlaufenden Verstaedterungsgrad. Die Verstaedterung und Industrielisierung sind grundlegende Merkmale unserer Epoche. In jeder Gesellschaft findet sich eine parallele Entwicklung zwischen sozio-ökonomischer Entwicklung und Verstaedterung. Geradezu typische Beispiele dafür sehen wir in den Entwicklungslaendern.

(1) Der Anteil der Arbeitslosen an der Gesamtzahl der erwerbsfaehigen Bevölkerung in %.

(2) Unserer Ansicht nach wird der Wert noch höher ausfallen, falls die derzeitige Wirtschaftspolitik nicht revidiert wird.

(3) Zur Errechnung der Werte haben veröffentlichte Arbeiten des D.P.T. und D.I.E. herangezogen.

Die in den 50er Jahren in der Türkei begonnene Ausweitung des Strassen-netzes und der Überschuss an Arbeitskraeften auf dem Lande, durch Einsatz von Maschinen herbeigeführt, waren Gründe für die unausgeglichene Verteilung der Gelder und des Einkommens; insbesondere in kleinen Niederlassungsgebieten, für die Beschleunigung der Verstaedterung der für die Industrialisierung so drin-gend notwendigen Arbeitskraefte und für die Verbesserung der Grundstruktur der Staedte. Aus diesem Grund waren die 50er Jahre für die geographische Ver-teilung der Bevölkerung ein Wendepunkt.

Tafel 4: Land-Stadt Einwohnerzahlen und Werte⁽¹⁾

Jahre	Gesamteinwohnerzahl	Stadt(2)		Land	
		Einwohnerzahl	in %	Einwohnerzahl	in %
1927	13.648.280	2.218.108	16,25	11.430.172	83,75
1935	16.158.018	2.683.872	16,61	13.474.146	83,39
1940	17.820.950	3.215.962	18,05	14.604.988	81,95
1945	18.790.174	3.466.046	18,45	15.324.128	81,55
1950	20.947.188	3.923.852	18,73	17.023.336	81,27
1955	24.064.763	5.425.125	22,54	18.639.638	77,46
1960	27.754.820	7.307.619	26,33	20.447.202	73,67
1965	31.391.421	9.383.161	29,89	22.008.260	70,11
1970	35.605.176	12.760.652	35,84	22.844.524	64,16
1975	40.347.719	17.176.103	42,27	23.171.616	57,43
1980	44.736.957	20.779.234	46,45	23.957.723	53,55

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass keine besonderen Veraenderungen im Hinblick auf geographischen Verteilung der Bevölkerung bis 1950 stattfanden. Zwischen 1927 und 1940 (auch 1945) gab es keine wesentlichen Veraenderun-gen im Verteilungszulachs von 1940 bis 1950 betrug in den Staedten 1,99%, auf dem Land 1,53%, beides eher unbedeutende Unterschiede, die auf unbedeutende Verschiebungen der Bevölkerung im Inland hinweisen⁽³⁾.

(1) Quelle: D.I.E. Allgemeine Volkszählungen und Veröffentlichungen des D.P.T.

(2) Stadt: Niederlassungen mit 20.000 und mehr Einwohnern

(3) Die Emigration, besonders in den 60er Jahren möchten wir in einer anderen Arbeit behandeln.

Als Schlussfolgerung können wir momentan sagen, dass die ständige Regungslosigkeit der Wirtschaft des Landes auf das Überwiegen der landwirtschaftlichen Faktoren zurückzuführen ist.

Während die Stadtbevölkerung in der 23 jährigen Periode von 1927 bis 1950 um nur 2,48% anstieg, war von 190-1960 ein Zuwachs von 9,60% zu verzeichnen. Von bedeutung war für diesen rapiden Anstieg auch die Zurechnung von Ortschaften mit mehr als 10.000 Einwohnern zu Staedten und der natürliche Zuwachs in diesen Ortschaften, daneben spielte auch der gesteigerte Stonn der Landbevölkerung in die Staedte eine grosse Rolle⁽²⁾. Dieser Zustrom war auch der Hauptfaktor für die Zunahme der Stadtbevölkerung in den spaeteren Epoche. Am Zuwachs der Stadtbevölkerung von 1960-1965 von 3.636.601 Menschen war nach einer Studie dieser letzte Faktor mit 42,62% beteiligt, waehrend die beiden anderen Faktoren ihrer Reihenfolge nach 22,96% und 34,42% ausmachten⁽³⁾. Der Zustrom in die Staedte war auch weiterhh von grosser Bedeutung. Nach den Studien des D.P.T. (Türkischen Statsplanungsamt) betrug dieser Zustrom vom Land in die Stadt 1965-1970 1.600.000 und von 1970-1975 2.800.000⁽⁴⁾ Der Bevölkerungszuwachs in den Staedten betrug in den ersten 23 Jahren nach der Gründung der Republik 2,48%, in der darauffolgenden Epoche von 30 Jahren 27,72% mit einer jaehrlichen Zuwachsrate von 5,6%. Dagegen zeigte die Zuwachsrate auf dem Land keinerlei nennenswerte Veraenderungen.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass eine lange Zeit Ortschaften ab einer Einwohnerzahl von 10.000 zu Staedten gerchnet wurden, doch spaeter wurde dieses Limit auf 20.000 Einvoohner gehoben.

Die folgende Tabelle gibt die Werte nach diesen Werten an⁽²⁾.

-
- (1) Die Emigration, besonders in den 60er Jahren möchten wir in einer anderen Arbeit behandeln.
 - (2) Nach unseren früheren Studien (Allgemeine Soziologie-Dorfsoziologie Beziehungen und Studien im Dorf Olukbasi, Istanbul 1985, Doktoratsarbeit) zufolge, war die Ausweitung des Verkehrsnetzes für die sozialen Aenderungen und die Entwicklung der Nachrichten und Verstaendigungsmedien zwischen den Gemeinschaften für die kulturellen Veraenderungen wegbereitend.
 - (3) Yener S.: 1960-1965 Zuströme vom Land in die Staedte, Ankara 1970.
 - (4) DPT 3 BYKP und 4 BYKP
 - (5) Aus verschiedenen Sektorberichten und Arbeiten des D.P.T. errechnet.

Tafel 5 : Die Verteilung der Einbewohnerhinsichtlich der Stadt - Provinz
(angegebene Einbewohnerzahl: 20.000)

Jahr	Gesamteinwohnerzahl (in Tausend)	Stadtbevölkerung (in Tausend) in %		Landbevölkerung (in Tausend) in %		Jährl. Zuwachsrate	
						Stadt	Land
1960	27.755	6.755	24,3	21.000	75,7	-	-
1965	31.391	8.760	27,9	22.632	72,1	5.2	1.5
1970	35.605	11.507	32,3	24.099	67,7	5.5	1.3
1975	40.348	15.134	37,5	25.214	62,5	5.5	0.9

Ein anderes Kriterium für die Bestimmung der Bevölkerungsstruktur der Türkei verwendet wird, ist die Verwaltungsorganisationen⁽¹⁾. Danach werden Regierungs- und Amtsbezirke zu einer Gruppe der "Stadtähnlichen" und Dörfer zu "Landaähnlichen" zusammengefasst. In der folgenden Tafel wird die Entwicklung nach diesen Kriterien ab 1985 bis heute, sowie eine Prognose bis zum Jahr 2000 dargestellt⁽²⁾.

Aus den angeführten Tatsachen über die Verteilung der Bevölkerung hinsichtlich des geographischen Raumes kann man zum Schluss kommen, dass die soziale Entwicklung der Türkei einige für sich spezifische Charakterzüge trägt. Aus diesem Grund ist auch schwere Vennutungen aufzustellen.

Trotz der Massnahmen für Bevölkerungszuwachskontrolle seit 1960 konnte diese Absicht nicht verwirklicht werden.

(1) Seit der Tanzimat Periode folgt die türkische Führungspolitik dem Beispiel der französischen Führungspolitik.

(2) Die Ergebnisse der Volkszählung von 1980 wurden unter dem gleichen Kriterium in die Tafel aufgenommen. Als diese Studie erarbeitet wurde, lagen noch keine öffentlichen Endresultate von D.I.E. (Staatsinstitut für Statistik) vor. Aus diesem Grund sind die Zahlen für das Jahr 1985 aus der "Hürriyet" Zeitung vom 26.10.1985 nur vorübergehend gültig. Die Vermutungen bez. der Gesamtbevölkerung für die Zeit nach 1985 entstammen den Prognosen des D.P.T.. Die Zahlen betreffend der Bevölkerungszahlen in Regierungs- und Amtsbezirkszentren, sowie in Kreisen und Dörfern entnahmen wir dem "Selected Medographic Indicators by Country" 1950-2000, New York 1980.

Tafel 6 : Die Bevölkerung und ihre Werte in:

Regierungs- und Amtsbezirken sowie in Bezirken und Dörfern

Jahr	Gesamteinwohnerzahl in Tausend	in Regierungs-u.Amtsbezirks- zentren		Kreise	Dörfer
		in Tausend	in %	in Tausend	in %
1980	44.737	19.646	43,9	25.091	56,1
1985	51.419	27.591	53,7	23.828	46,3
1990	55.410	30.863	55,7	24.547	44,3
1995	61.259	36.387	59,4	24.872	40,6
2000	66.907	41.950	62,7	24.957	37,3

Die Tatsache, dass in der Periode von 1980-1985 des Vorherrschens einer hohen Inflation, trotz einer Einschränkung der Konjunktur, trotz der Gegebenheit, dass mehr als 50% der Bevölkerung in den Städten wohnte⁽¹⁾, der stärkste Anstieg des Bevölkerungszuwachses (2,78%), abgesehen von der Periode 1955-1960, den klassischen soziologischen Theorien. Dies zu erklären, müssten zumindest alle Soziologen beurlaubt (!) werden.

Als letztes wird der Grad des Analphabetismus und dessen Verteilung innerhalb der verschiedenen Erwerbszweigen aus den letzten drei Zählungen dargestellt.

5) Struktur der Bevölkerung im Hinblick auf Analphabetismus

Der geringe Anteil derer, die lesen und schreiben können in der Bevölkerung von 1935 mit 20,4%, ist auf die langen Kriegsjahre gegen Ende der Sultanherrschaft zurückzuführen. Unter den 250.000 Todesopfern im Krieg um Çanakkale (Dardanellen) (1918) waren etwa 20% Mitglieder diverser Kammern, die eine Art von intellektuellen Treffpunkten waren. Dies zeigt uns die Auswirkungen des Krieges auf die Bildung.

(1) Wir möchten hier noch einmal in Erinnerung rufen, dass die Geburtsfähigkeit der Stadtbevölkerung überall auf der Welt geringer ist, als die der Landbevölkerung. Insbesondere dies bezüglich ist die Situation erstaunlich und mit keiner soziologischen Theorie in Einklang zu bringen.

Ein wieder wesentlicher Faktor war die in den ersten Jahren nach der Gründung der Republik durchgeführte Schriftreform, die zu einer Umstellungsperiode folgte⁽¹⁾.

Trotz aller Bemühungen konnte zwischen 1935-1980 nicht die gewünschte Entwicklung im Kampf gegen den Analphabetismus erzielt werden. Aus der Tafel sehen wir, dass die Zeit von 1950-1960, worin die Demokratische Partei regierte - eine der besten Perioden zu nennen ist. Trotzdem blieben die Bestrebungen zu den Frauen erfolglos. Das zeigt sich in den Werten für 1980, wo unter den Männern nur 20% Analphabeten, aber unter den Frauen 43,5% Analphabeten zu finden sind, also doppelt so viel wie unter den Männern. Dies wies auf das Fortbestehen der traditionellen Werturteile des Einflusses hin.

6) Die Verteilung der Bevölkerung nach den wirtschaftlichen Tätigkeiten

(1) Einer unserer noch nicht veröffentlichten Studien interpretierte den Vergleich zwischen der Türkei und Japan, das sich etwa zur gleichen Zeit dem Westen öffnete. In Japan wurde zuuachst einem kleinen Teil der Bevölkerung eine sehr gute Ausbildung ermöglicht und mit diesen Menschen dann die Industrialisierung begonnen. Damit begann auch eine Steigerung des Einkommens. Sodann wurde das Bildungssystem ausgeweitet. In der Türkei war man dagegen von Anfang an bestrebt, das Bildungssystem auszudehnen. Welche dieser beiden Methoden die Bessere war, zeigt sich am heutigen Entwicklungsgrad der beiden Länder.

Tafel 7 : Grad des Analphabetismus von 1935-1980⁽²⁾

	1935	1945	1955	1965	1975	1980
Gesamteinbewohnerzahl (in Tausend)	16.158	18.790	24.065	31.391	35.605	47.737
Anzahl der Analphabeten (in Tausend)	3.296	5.674	9.842	15.350	20.010	32.222
Anteil der Analphabeten in %	20,4	30,2	40,9	48,9	56,2	67,5
Anteil der männlichen Analphabeten in %	31,4	43,7	55,8	55,8	70,3	80,0
Anteil der weiblichen Analphabeten in %	10,5	16,8	25,5	25,5	41,8	54,7
Anteil der Analphabeten (in Tausend)	12.862	13.111	14.223	16.041	15.595	15.515
Anteil der Analphabeten in %	79,6	69,8	59,1	59,1	43,8	32,5
Anteil der männlichen Analphabeten in %	68,9	56,3	44,2	44,2	29,7	20,0
Anteil der weiblichen Analphabeten in %	89,5	83,2	74,5	74,5	58,2	43,5

Bei der Erstellung dieser Tabelle wurden die Einwohner ab dem 6. Lebensjahr berücksichtigt. Verwendet wurden auch die von der DIE veröffentlichte "Allgemeine Volkszählung" und "Statistische Jahrbücher" sowie von ÖZÖTÖN, E veröffentlichte "Bevölkerungszuwachs und Ernährungsfrage". Noch dazu die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer in Istanbul, N. 238 554, 1985.

Tafel 8 : Verteilung der Bevölkerung nach den wirtschaftlichen Tätigkeitszweigen (aktive Bevölkerung ab dem 12. Lebensjahr)

Artschaftliche Tätigkeitszweige	1975		1980		1985		1990		1995		2000	
	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %					
Gesamt	17.152.491	18.065.974	19.829.574	21.812.531	23.986.343	26.609.009	27.72	27.72	27.72	27.72	27.72	27,72
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	11.694.513	10.482.856	9.472.150	8.275.037	6.649.569	5.237.568	37,93	37,93	37,93	37,93	37,93	19,2
Bergbauwesen	111.746	179.127	250.777	351.087	473.917	639.721	1,60	1,60	1,60	1,60	1,97	2,2
Erzeugungindustrie	1.457.283	2.036.843	2.851.580	3.707.054	4.819.170	5.783.004	16,99	16,99	16,99	16,99	20,09	21,5
Strom, Gas und Wasser	20.107	41.923	83.846	167.692	335.384	670.768	0,76	0,76	0,76	0,76	1,39	2,5
Bausektor	532.428	813.838	1.302.140	1.822.996	2.552.194	3.317.852	8,35	8,35	8,35	8,35	10,64	12,0
Groß- und Kleinhandel, Restaurant und Hotelwesen	803.662	1.108.473	1.551.862	2.017.420	2.662.646	3.147.175	9,24	9,24	9,24	9,24	11,10	11,8
Transport-Kommunikation und Lagerwesen	482.853	545.686	654.823	720.305	792.335	871.568	3,30	3,30	3,30	3,30	3,30	3,28
Finanzinstituten, Versiche- rungen und andere Hilfsle- istungen im Sektor der nicht beweglichen Güter	221.666	299.130	338.869	427.755	513.306	615.967	1,96	1,96	1,96	1,96	2,14	2,32
Dienstleistungen (sonstige)	1.828.233	2.558.098	3.325.527	4.323.185	5.187.822	6.225.386	19,81	19,81	19,81	19,81	21,62	23,4

Quellen : Statistische Jahrbücher für die Daten von 1975 und 1980, entnommen aus den Veröffentlichungen des DIE, 1980
Die Werte für die Jahre nach 1985 wurden nach dem natürlichen Zuwachsverhältnis $P = P_0 \cdot e^{rt}$ errechnet.

Die prozentuelle Verteilung der wirtschaftlich taetigen Bevölkerang hinsichtlich der drei Grundsektoren für die vergangenen 10 Jahre und die folgenden 15 Jahre wird in der nachstehenden Tafel dargestellt:

Tafel 9 : Die prozentuelle Verteilung der wirtschaftlich taetigen Bevölkerung

Jahr	Landwirtschaft in %	Industrie in %	Dienstleistungen in %
1975	68,17	12,35	19,47
1980	58,02	16,99	24,99
1985	47,76	22,65	29,59
1990	37,93	27,70	34,37
1995	27,72	23,45	48,84
2000	19,64	39,36	41,00